

Titel:	Montbéliard erhielt die Europafahne - Erste Begegnung der beiden Bürgermeister
Autor:	sim
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 284, S. 5
Datum:	09.12.1989
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Im nächsten Jahr Partnerschafts-Jubiläum

Montbéliard erhielt die Europafahne

Erste Begegnung der beiden Bürgermeister – Partnerschaft wurde erneut beschworen

–sim– „Schon 30 Jahre Schüleraustausch – und es ist nur der Anfang!“ heißt es zweisprachig in einem Faltblatt, das jetzt herausgegeben wurde aus Anlaß des Jubiläums der sehr engen Partnerschaft zwischen dem Lycée Georges Cuvier in Montbéliard und dem Mörke-Gymnasium in Ludwigsburg. Im Jahre 1959 kam der erste Schüleraustausch zustande aufgrund der Freundschaft zwischen dem französischen Lehrer Herrbach und dem deutschen Lehrer Genseke, die im Rahmen der Städtepartnerschaft von Montbéliard und Ludwigsburg im Jahre 1957 zum ersten Male zusammentrafen. Die Partnerschaft zwischen den beiden Städten ist fast zehn Jahre älter: Im kommenden Jahre wird mit einem großen Fest in Ludwigsburg dieser 40. Geburtstag begangen.

Jetzt feierte man in der französischen Partnerstadt Montbéliard. Es gab gleich drei Anlässe, nämlich das Jubiläum des Schüleraustauschs, die Benennung des Platzes vor dem Lyzeum nach dem großen Europäer Jean Monnet und die Überreichung der Europafahne durch die Europäische Gemeinschaft in Würdigung der Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft und die europäischen Einigungsbemühungen.

Oberbürgermeister Hans Jochen Henke war zu diesen Feierlichkeiten eigens zu den Partnern gereist, obwohl in Ludwigsburg zahlreiche Termine seiner harrten.

Zahlreiche Begegnungen

Die Feierlichkeiten begannen vor dem Lycée Georges Cuvier. Der Campus hat die Ausdehnungen der drei Ludwigsburger Gymnasien. Hier werden mehr als 2000 Gymnasiasten unterrichtet. Wie der Ludwigsburger Oberbürgermeister bei der Feier in französischer Sprache vor großem Publikum darlegte, hat seit 1979 zwischen den beiden Schulen es 55 Austauschbesuche gegeben. Das, so meinte Henke, gibt es wohl sonst nirgends. Es sei ein Zeichen der guten Freundschaft, die funktioniere. Mehr als 1100 Gymnasiasten seien sich dabei in den vergangenen zehn Jahren begegnet. Sie hätten dabei die Mentalität der Nachbarn kennen- und die Sprache schätzensgelernt, betonte der Oberbürgermeister.

„Die Verleihung der Europafahne, die Ludwigsburg schon 1985 erhalten hat, war eine eindrucksvolle Demonstration und Bekenntnis der Stadt Montbéliard, der Verantwortlichen und der Bürgerschaft zu dieser Städtepartnerschaft und zu Europa in einer Art und Weise und Vielfältigkeit, wie ich das nicht erwartet und nirgendwo erlebt habe“, faßt Oberbürgermeister Hans Jochen Henke seine Empfindungen nach der Feier im Theater von Montbéliard zusammen.

Und tatsächlich, die Bevölkerung der Städtepartnerschaft nahm regen Anteil an diesen Feierlichkeiten. Der Platz vor dem Schulzentrum war gefüllt, als Sénateur-maire de Montbéliard, Louis Souvet, die Schilder zusammen mit seinem Ludwigsburger Amtskollegen enthüllte. Souvet ist der Nachfolger von Professeur André Lang, dem langjährigen Freund Ludwigsburgs. Er ist Mitglied der Zweiten Kammer, dem Parlament in Paris und Vorsitzender des District Urbain.

Großer Europäer geehrt

Durch die Namensgebung des Platzes vor der Schule solle der Jugend sehr sinnföellig vermittelt werden, daß dieses Europa für uns alle auch auf der kommunalen Ebene sowohl Gegenwart wie auch Zukunft ist, betonte Bürgermeister Souvet. Bei Jean Monnet handele es sich um einen der großen Väter der europäischen Idee, die man konsequent weiter verfolgen solle.

Zu der Partnerschaft der Schulen waren viele der „Veteranen“ dieser Freundschaft zusammengelassen. Abgerundet wurden diese Feierlichkeiten durch ein Fußballspiel am Nachmittag, bei dem sich die Mannschaften gegenüberstanden, die vor 30 Jahren schon einmal gegeneinander gekickt haben.

Diese Begegnungen freundschaftlicher Art über einen längeren Zeitraum hinweg seien ein wesentliches Element und ein starkes Fundament für die Städtepartnerschaften, betonte Oberbürgermeister Henke an dieser Stelle. „Wenn man als Kind in einen anderen Kulturkreis und Sprachkreis kommt und sich dort längere Zeit aufhält, so vertieft sich das Zusammengehörigkeitsgefühl auf besondere Weise, meinte Henke aus eigenem Erle-

ben. Das sei ein Gewinn, auf dem man im ganzen Leben aufbauen könne. Nirgends ließe sich das leichter und unkomplizierter organisieren als bei den Schulbegegnungen. „Die Schulen haben dabei beiderseits einen wichtigen und verantwortungsvollen Anteil, auch was das Interesse am Sprachunterricht anbelangt.“

Eindrucksvoll war dann auch das Bekenntnis, das der höchste Repräsentant der zentralen Schulbehörde zu der deutsch-französischen Freundschaft und zu Deutschland abgelegt hat. Sehr klar sagte er, daß die Situation in diesem Moment des auf sich zubewegenden Europa günstig für die Städtepartnerschaften sei. Das sei die Basis für die Verständigung. Ein Unding sei es aber, daß die Verständigungssprache fast nur Englisch sei. Insbesondere in dem engen Nachbarschaftsverhältnis zwischen Frankreich und Deutschland müsse die Jugend auch angehalten werden, die beiden Sprachen Deutsch und Französisch zu lernen. Er richtete einen eindringlichen Appell an seine Landsleute und an die Jugend, Deutsch zu lernen, das Deutsch als erste Fremdsprache zu wählen mit der Aussage, wer Deutsch lernt, der lernt nachher auch Englisch, der lernt nachher auch andere Sprachen. Aber für die Franzosen sei Deutsch eine der wichtigsten Sprachen. Kommentar von Oberbürgermeister Henke: „Ich wünschte mir, daß solche Bekenntnisse hier auch gelegentlich zu hören wären!“

Im Theater wurde die Partnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg als tragendes Element dieser Freundschaft noch einmal aufgezählt. Das habe europäische Dimension, denn schließlich wurde hier die erste Städtepartnerschaft überhaupt nach dem Kriege begründet. Während dieser Aufzählung sind dann nacheinander die Vertreter der einzelnen Bürgergruppen auf die Bühne gekommen, die für die jeweiligen Partnerschaften zwischen den beiden Städten standen, das ging von den Sportvereinen, der Polizei bis zu den Campingfreunden und den kulturtreibenden Vereinen. Am Ende waren es etwa 40 Repräsentanten des öffentlichen Lebens, die hier die Europafahne umringten.

Montbéliard als Brücke

Bürgermeister Souvet legte in seiner Ansprache dar, daß Montbéliard seit Jahrtausenden die Brücke sei zwischen dem allemanischen und dem keltischen Bereich, zwischen der katholischen und Eine Liedermacherin, in Mainz geboren, des Deutschen so mächtig wie des Französischen, trat auf und sang sehr freche und sehr besinnliche Lieder, jeweils in französisch und deutsch.

Oberbürgermeister Hans Jochen Henke legte vor der Festversammlung erneut ein Bekenntnis zu den Partnerschaften ab, so zu Montbéliard und zu Rhymney Valley. Hier habe sich ein sehr gutes Verhältnis herausgebildet. Die Partnerschaft habe sich auf den Trümmern der Vergangenheit aufgebaut. Als sich die erste der protestantischen Bevölkerung. Es sei eine sehr starke und tragende Komponente, an die man nahtlos anknüpfen könne. Man müsse sich nicht nur von Nord nach Süd, sondern auch von West nach Ost orientieren, nämlich zu den Partnern nach Ludwigsburg. Das sei das Bindeglied, das man in Europa einbringen möchte.

Der Technische Beigeordnete von Montbéliard, von Bühler – der Vater ist Berliner, die Mutter aus dem Elsaß – brachte ein Stück der Berliner Mauer mit, die er in der Europafahne eingewickelt hatte. Das war ein Gruß aus Berlin von seinen Verwandten, sagte er unter dem frenetischen Beifall der Festversammlung.

Chance zur Verständigung und zur Freundschaft geboten habe, sei diese Partnerschaft als erste begründet worden.

Man solle diese erste Partnerschaft als wichtigen Beitrag zur europäischen Partnerschaft und Freundschaft verstehen. Das müsse man auch europäisch sehen. Es sei sicherlich erfreulich, die 40jährige Partnerschaft mit Montbéliard, die 30jährige mit Rhymney Valley und eine neue Partnerschaft mit einer russischen Stadt im kommenden Jahr in Ludwigsburg feiern zu können.

Als Perspektive sieht Oberbürgermeister Henke den Austausch auf Arbeitsebenen, nicht auf Repräsentationsebene. Das soll durch Besuche, Gespräche und Diskussionen geschehen. Das soll auch auf allen Bevölkerungsebenen geschehen, nicht nur durch Schüler. Es wäre sehr schön, wenn es uns gelänge, Auszubildende auszutauschen und auch ältere Menschen dafür zu begeistern, sich zu besuchen. Bei einer Fahrtzeit von knapp drei Stunden dürfte das im allgemeinen auch keine Schwierigkeiten bereiten. Dann kann man mit Freude und Erwartung in das fünfte Jahrzehnt der Partnerschaft gehen.



Im Sinne der europäischen Einigung verbunden: Montbéliard w pafahne ausgezeichnet, die hier von den beiden Bürgermeistern



Beifall für die Bürgermeister der beiden Partnerstädte bei der Namensgebung des Platzes auf den Europäers Jean Monnet. Rechts Bürgermeister Louis Souvet, links Oberbürgermeister Hans Jochen Henke

